

Ganzen ~~eine~~ vorerst nicht zu beantwortende Frage. Lediglich der Rektor der Berliner Universität, der Landeshistoriker Willy Hoppe, hat mir später erzählt, dass er unterrichtet gewesen sei; dagegen war von den fachlich am nächsten stehenden Mitgliedern der Fakultät niemand herangezogen worden. Nun hat Mayer freilich später behauptet (Brief an W.Goetz vom 30.11.1947), neben Stengel seinen auch Eugen Meyer und ich zu ihm gekommen und hätten ihn gebeten, die Leitung der MG zu übernehmen, weil sie sonst eingehen könnten. Aber das ist ohne jeden Zweifel unzutreffend ^{und} offenbar nur als Gedächtnistäuschung zu erklären, der gegenüber mit aller Entschiedenheit erklärt werden muss, dass wir beide von den ganzen Verhandlungen nichts wussten, geschweige dass wir jemals von der angeblich den MG drohenden Gefahr eines Eingehens etwas gehört hätten. In Wirklichkeit wurden wir von der vollzogenen Ernennung Mayers vollkommen überrascht und standen dieser Entscheidung von Anfang an mit starken Bedenken gegenüber.

[Damit ist freilich noch nicht gesagt, dass die von Mayer behauptete Gefahr für die Existenz des Instituts nicht ohne unser Wissen zeitweilig ^{wei} bestanden haben könnte. Tatsächlich erscheint die Behauptung denn auch, in einer etwas abweichenden Version, noch in der autobiographischen Skizze, die Mayer seiner Aufsatzsammlung: Mittelalterliche Studien (1959) beigegeben hat. Hier heisst es S.477, er habe die Aufgabe der Leitung der MG nur sehr ~~schweren~~ schweren Herzens übernommen, da ihm im Reichswissenschaftsministerium erklärt worden sei, das Institut werde geschlossen werden, wenn er bei seiner Weigerung bleibe. Ähnlich hatte er schon früher in seinem Entnazifizierungsverfahren erklärt, dass er das Amt des Präsidenten des Reichsinstituts nur gezwungenermassen angenommen habe, da ihm andernfalls ein Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Entlassung aus dem Staatsdienst gedroht habe; von der angeblichen Gefahr einer Schliessung des Instituts war, soweit sich das aus dem Spruchkammer - Urteil vom 22.9.1947 (s.unten S.391) erschliessen lässt, dabei allerdings nicht die Rede. Das Beweismaterial, das er zur Stützung seiner These mehrfach vorgelegt hat (am vollständigsten in seinem Rundschreiben vom Juni 1948 S.4) und das aus einer ungewöhnlich scharf gehaltenen Weisung des Ministeriums an den Kurator der Universität Marburg vom 10.April 1942 besteht, lässt nun in der Tat erkennen, dass zu dieser Zeit ein Konflikt zwischen Mayer und dem Ministerium bestand, bringt aber kein volles Licht in das die Auseinandersetzung umgebende Dunkel. Der Annahme, Mayer habe etwa von Anfang an keine Neigung gezeigt, die Leitung des Reichsinstituts zu übernehmen, steht das Zeugnis Stengels ~~gegenüber~~ entgegen, der mir bei einer späteren Gelegenheit auf eine dahin zielende Frage die diplomatische, aber doch unmissverständliche Antwort gab; als er Mayer mitgeteilt habe, dass er ihn zum Nachfolger vorgeschlagen habe, "leuchteten seine Augen". Sodann zeigt die oben (S.4) geschilderte Szene aus dem Winter 1941/42, dass er damals mit der Vorbereitung auf das neue Amt beschäftigt war, und schliesslich hat er mehrfach